

Marie

**GEWINNER DES
NIEDERSÄCHSISCHEN
INTEGRATIONSPREISES 2021**

**Aufnahme
läuft ...**
im Tonstudio der
AWO Begegnungsstätte
Frisbee

**In
Zukunft
AWO**

Die AWO Weser-Ems
als Arbeitgeber

**Danke
für alles!**

Seit 40 Jahren hilft die
AWO Suchtberatung in
Delmenhorst

Liebe Leser*innen,

die Sommerferien stehen kurz bevor. Nun beginnt hoffentlich eine Zeit, in der wir die Seele nach Monaten wieder baumeln lassen und uns langsam von den Sorgen der Pandemie lösen können. Grund genug, um einmal die Beine hochzulegen und auf der Terrasse oder am Badesee in der neuen „Marie“ zu schmökern.

In dieser Ausgabe zeigen wir, was die AWO als Arbeitgeber auszeichnet, und beschäftigen uns mit allen Themen von „A“ wie Ausbildung bis „Z“ wie Zusatzleistung. Dabei lassen wir verschiedene Menschen zu Wort kommen. Da sind zum einen langjährige Mitarbeiter*innen, die die AWO über Jahrzehnte gestaltet haben, und zum anderen geflüchtete Mitarbeitende, die bei der AWO ein neues Zuhause gefunden haben. Sie eint, dass sie in ihrer Vielfalt das Herz der AWO ausmachen.

Außerdem gehen wir auf eine musikalische Reise in die Freizeitstätte Frisbee und zeigen, wie in der AWO Suchtberatung „drob“ Unterstützung auf Augenhöhe funktioniert. Trotz der Pandemie war auch in unserer AWO Gemeinschaft einiges los: Vielerorts wurde ein Zeichen gegen Rassismus gesetzt, und es gab besondere Post für unsere Einrichtungen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, zahlreiche sonnige Stunden mit Familie und Freund*innen und freuen uns darauf, in den nächsten Wochen gemeinschaftliche Aktivitäten wieder aufleben zu lassen.

Dr. Harald Groth

Präsidiumsvorsitzender

Thomas Elsner

Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Inhalt



Hintergrund

14 | In Zukunft AWO
Die AWO Weser-Ems als Arbeitgeber

17 | Tarifbindung
Eine zentrale Voraussetzung für gute Arbeit

18 | Benefits für unsere Mitarbeiter*innen
Welche Leistungen machen die AWO als Arbeitgeber attraktiv?

20 | Was kommt nach der Schule?
Ausbildung, Studium und Freiwilligendienst bei der AWO Weser-Ems

21 | Der neue Vorstand
stellt sich vor

22 | Gesichter der AWO
Zwei Mitarbeiterinnen erzählen von ihrer Zeit bei der AWO Weser-Ems

24 | Angekommen bei der AWO Weser-Ems
Geflüchtete Mitarbeiter erzählen

26 | Berufsbild Hygienefachkraft/Hygienebeauftragte*r
Hygienefachkraft Joachim Willms berichtet von seiner Arbeit während der Pandemie

28 | Danke für alles!
Seit 40 Jahren hilft die AWO Suchtberatung in Delmenhorst

30 | AWO & ICH
Ulla Groskurt und Wolfgang Wulf erzählen, warum sie dabei sind

32 | Aufnahme läuft ...
im Tonstudio der AWO Begegnungsstätte Frisbee

06 | Miteinander leben
Ideen und Tipps für einen schönen Sommer

34 | Rätselseite mit Gewinnspiel

40 | Kinderseite
Spaß & Rätsel

Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

36 | Gut zu wissen

Gesellschaft

31 | Was ist eigentlich Gerechtigkeit?

38 | Standpunkt Politik
Niedersächsisches Kita-Gesetz und Pflegereform



Diese Marie ist online

www.awo-ol.de

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

[weseremsaowo](https://www.instagram.com/weseremsaowo)



Miteinander leben

Ideen und Tipps für einen schönen Sommer



Eis selber machen – schnell, einfach und ohne Zucker

Dazu das liebste Obst, etwa Erdbeeren, Himbeeren oder Aprikosen, mit dem Stabmixer pürieren. Dann zusammen mit Joghurt oder Sahne in kleine Eisförmchen füllen und mindestens vier Stunden frieren. Danach kann es einfach geschleckt werden!



Die Welt sauberer machen

Am Samstag, **18. September 2021**, findet der diesjährige World Cleanup Day statt. Bei dieser Bürger*innenbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll säubern Millionen Menschen in 180 Ländern Straßen, Parks, Strände, Wälder und Flüsse von achtlos weggeworfenem Abfall.

Barfuß gehen

Schuhe aus und einfach barfuß laufen. Das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund. Fast den ganzen Tag verbringen wir in Schuhen. Wir ziehen sie nur noch aus, wenn wir schlafen oder duschen.



Der Sommer ist die Gelegenheit, das zu ändern: Egal ob im Park, am Strand oder im eigenen Garten – bei warmen Temperaturen freut sich jede*r, die Füße nicht in Strümpfe und Schuhe stecken zu müssen. Also ab sofort auf Schuhe verzichten? Nicht ganz. Am besten läuft man zuerst nur einen kurzen Zeitraum barfuß, damit sich die Füße langsam an die neuen Anstrengungen gewöhnen. Wichtig: zu Beginn nur auf weichen Böden laufen. Speziell für Kinder ist Barfußlaufen wichtig, um z. B. die Fußmuskulatur zu stärken.



Erinnern Sie sich an Gummitwist?

Gummitwist war fester Bestandteil der Kindheit vieler Leser*innen. Ein einfaches Wäschegummi und lustige Verse brachten alle zum Hüpfen! Es ist mit einfachen Mitteln auch heute noch zu spielen: Lediglich ein ca. 3 m langes Gummiband wird benötigt. Gummitwist wäre damals natürlich nicht so schön gewesen, wenn nicht die tollen Verse dazu gesungen wurden. Zum Beispiel:

„Teddybär, Teddybär dreh dich um,
Teddybär, Teddybär mach dich krumm,
Teddybär, Teddybär auf einem Bein,
Teddybär, Teddybär bau ein Haus,
Teddybär, Teddybär zeig deinen Fuß,
Teddybär, Teddybär wie alt bist du?“

Ist das nicht eine tolle Idee für die eigenen Kinder oder Enkel? Viel Spaß dabei!

Willkommen im Insektenhotel!

Ein spannender Streifzug durch die geheime Welt der nützlichen Krabbeltiere. Im Insektenhotel finden alle unsere Krabbeltiere ein Zuhause. Dieses anschauliche Pappbilderbuch der Illustratorin Clover Robin zeigt, wie Insekten sich in der Natur nützlich machen. ISBN: 978-3570177587, erschienen im cbj Verlag

Gewinnen Sie ein Insektenhotel bei unserem Rätsel auf S. 34



Quelle: cbj Verlag

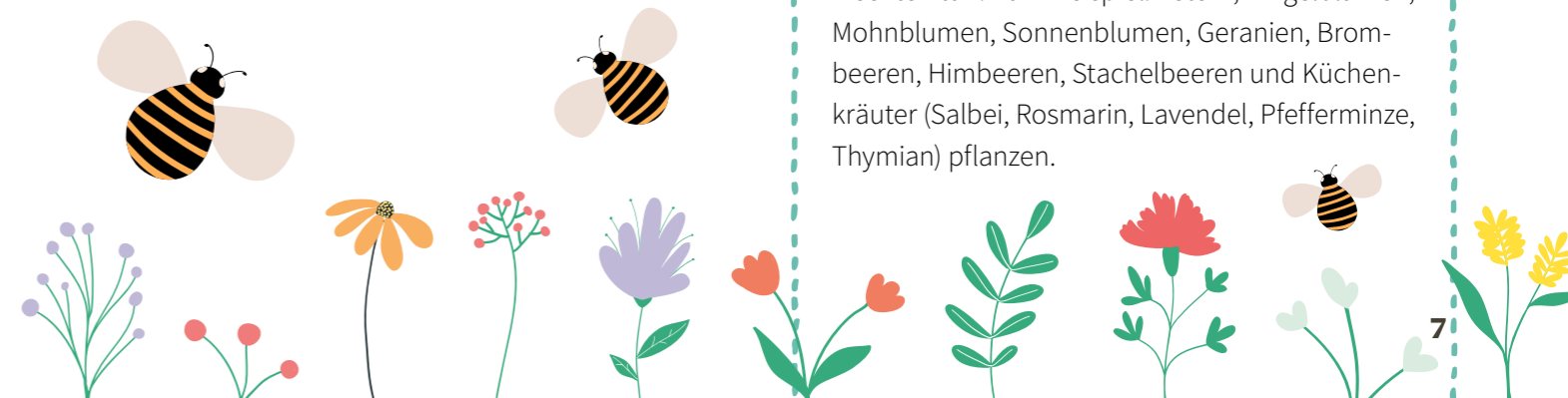
Ausreichend Trinken

Trinken ist bei sommerlichen Temperaturen besonders wichtig, denn wer schwitzt, verliert viel Flüssigkeit. Trinken Sie rund 1,5 Liter Wasser am Tag. Bei Hitze oder beim Sport kann ein halber bis ein Liter Wasser pro Stunde zusätzlich nötig sein. Ideale Durstlöscher sind Wasser und ungesüßte Kräuter- und Früchtetees. Saftschorlen mit drei Teilen Wasser und einem Teil Saft eignen sich ebenfalls.



Bienenfreundliche Gartengewächse

Ohne Wild- und Honigbienen gäbe es kein Obst, kein Gemüse und keine Blumen. Wer einen Garten hat, der kann viel für den Erhalt der nützlichen Insekten tun. Zum Beispiel: Astern, Ringelblumen, Mohnblumen, Sonnenblumen, Geranien, Brombeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und Küchenkräuter (Salbei, Rosmarin, Lavendel, Pfefferminze, Thymian) pflanzen.



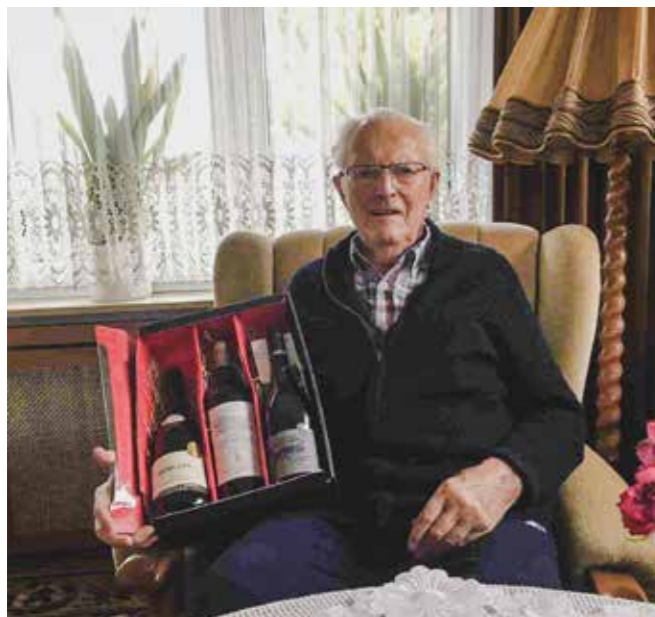
AWO Gemeinschaft



Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Regionen, Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den einzelnen Einrichtungen steht das Miteinander immer im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

Ein halbes Jahrhundert Mitglied

Garrelt Bens und der AWO Ortsverein Abbehausen



Unser Mitglied Garrelt Bens in seinem Zuhause.

Der AWO Ortsverein Abbehausen hätte einen guten Anlass für eine Feier gehabt, wenn nur Corona nicht wäre: Garrelt Bens ist seit 50 Jahren Mitglied im Ortsverein. Mit einem Präsent wurde er zu seiner 50-jährigen Mitgliedschaft vom Beisitzer Horst Milotta, im Auftrag des Vorstandes, geehrt. Eingetreten in die AWO ist Herr Bens am 17. Februar 1971.

Trotz seines hohen Alters (95 Jahre) hat er immer gerne an den verschiedenen Veranstaltungen im Nordenhamer Stadtteil Abbehausen teilgenommen. So war er z. B. beim Grünkohlessen, Eierknobeln zu Ostern, Grillnachmittag, Herbstfest und bei den Weihnachtsfeiern immer dabei.

Der gesamte Vorstand, alle Mitglieder und Freund*innen des Ortsvereins gratulieren herzlich!

Post mit Herz

In der AWO Altenwohnanlage Aurich

Der Briefkasten in der AWO Altenwohnanlage Aurich war in den letzten Wochen oftmals überfüllt. Grund waren unzählige farbenfrohe Umschläge, wunderschöne Karten, Fotos, gemalte Bilder und Selbstgebasteltes, welche die Bewohner*innen durch die Aktion „Post mit Herz“ erreichten und große Freude auslösten. Aus dem gesamten Bundesgebiet erreichte die „Post mit Herz“ die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Hermann-Bontjer-Hauses.

Viele Menschen, die ihr Herz am rechten Fleck haben, fühlten sich angesprochen und wurden aktiv. Alle Karten und Briefe waren sehr persönlich gehalten, liebevoll geschrieben und gestaltet. Die eine oder andere Region wurde vorgestellt, aber auch Lebensumstände wurden geschildert. Ein Briefeschreiber hat die Leser*innen auf einen Alsterspaziergang mitgenommen.

Es war für alle wunderschön, zu lesen oder vorgelesen zu bekommen, Fotos und Bilder zu betrachten und zu spüren, wie einfach es ist, miteinander in Kontakt zu kommen, Nähe aufzubauen, ohne sich zu kennen. Das fühlt sich gerade in dieser Zeit besonders gut an. Vielen Dank an alle, die sich auf diese besondere Weise engagiert haben.



Von links: Susi Zerna-Kolditz, Christa Schneider, Bettina de Vries, Mirko Pflug



Gisela Simonovic, Mitarbeiterin im Hermann-Bontjer-Haus, oder doch der Osterhase?

Osterüberraschender Besuch

Osterhäslein im Hermann-Bontjer-Haus gesichtet

Der Osterhase hat sich trotz Corona auf den Weg in das Hermann-Bontjer-Haus gemacht. Die Bewohner*innen der Wohn- und Pflegeeinrichtung in Aurich waren erfreut und dankbar über den Besuch. Die Einladung zum Tee konnte er zum allgemeinen Bedauern nicht annehmen. Es gab ja noch so viel zu tun!

Im Einsatz für die Pflege

Podiumsdiskussion und Pflegeforum

Gute Arbeitsbedingungen und Zukunftssicherheit für die Pflege, das waren die Themen zweier digitaler Veranstaltungen der AWO Niedersachsen Landesarbeitsgemeinschaft im Frühjahr. Rund 150 Interessierte nahmen insgesamt an der Podiumsdiskussion „Mehr als nur Applaus? – Gute Arbeit in der Sozialwirtschaft“ und am Pflegeforum „Gute Pflege zukunftsfähig machen“ teil. Sie nutzten die Gelegenheit, um mit Politiker*innen, Wissenschaftler*innen, Pflegekräften und Angehörigenvertretungen in den Austausch zu kommen.

Ein wesentliches Ergebnis beider Gesprächsrunden war der Konsens, dass es notwendig ist, jetzt und vor allem gemeinsam zu handeln. Alle Beteiligten sprachen sich für eine umfassende Pflegereform, einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag und eine Begrenzung der Eigenanteile aus.

Die erste Veranstaltung wurde zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert und ist auf YouTube zu finden.

Code mit Smartphone-Kamera oder einer App scannen. Oder über diesen Link:

<https://bit.ly/3wx9x1S>





Kindern eine Stimme geben

Sprachförderung während der Pandemie

Wenn Kinder unter Sprachstörungen leiden, beim Sprechen stocken, poltern oder Silben verwechseln, brauchen sie gezielte Hilfen. Oft sind es Lehrer*innen und Erzieher*innen, die Eltern auf mögliche Sprachstörungen aufmerksam machen. Während der Coronapandemie hat sich die Situation jedoch grundlegend verändert: Homeschooling und Betreuung schaffen Distanz.

Dringende Unterstützungsbedarfe werden in dieser Situation oft nicht erkannt. Die Folge: Komplexe Sprachstörungen scheinen sich während der Coronapandemie zu verfestigen und können der gesamten kindlichen Entwicklung schaden. Allein für Niedersachsen kann man davon ausgehen, dass die Zahl der nicht diagnostizierten Sprachstörungen für das letzte Jahr im vierstelligen Bereich liegt.

Um auf die Situation der betroffenen Kinder aufmerksam zu machen, hat die AWO Weser-Ems eine Kampagne unter dem Motto „Wir geben Kindern eine Stimme“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, während der Kampagnenlaufzeit bis zum Herbst mittels Plakaten, Flyern, Radiospots und Fachveranstaltungen für das Thema zu sensibilisieren.

„Gerade in der Coronaphase stehen Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen unter einem besonderen Druck“, weiß Dr. Barbara Stumper, wissenschaftliche Referentin für Entwicklung und Teilhabe bei der AWO Weser-Ems. „Umso wichtiger ist es, dass wir Kinder mit Sprachstörungen nicht übersehen. Mit gezielten Informationen und Kontakten zu Ansprechpartner*innen wollen wir ganz konkret helfen.“

Wir bleiben im Gespräch

Sprachförderung in der KiTa im Pandemiealltag

Alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung in der KiTa im Pandemiealltag – darum ging es auf dem ersten digitalen Fachtag der Fachberater*innen/Koordinator*innen für Sprachbildung und Sprachförderung aus den Landkreisen/Städten Aurich, Ammerland, Cloppenburg, Emden, Friesland, Leer, Oldenburg, Wilhelmshaven, Wittmund und Vechta. Mehr als 200 pädagogische Fachkräfte nahmen an der Veranstaltung teil, welche in Kooperation mit der regionalen Transferstelle NordWest des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) durchgeführt wurde.

Hauptreferentin war Dr. Ann-Katrin Bockmann von der Universität Hildesheim. Anschaulich, informativ und abwechslungsreich führte sie die Teilnehmer*innen durch die Veranstaltung. Der „rote Faden“ der Veranstaltung drehte sich z. B. um die Fragen, wie sich Corona auf die Kinder auswirkt und wie alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachbildung aktuell gelingt.

Um mit Kindern und Eltern im Pandemiealltag gut im Gespräch zu bleiben, sind Emotionsdialoge, das Einnehmen einer sprachförderlichen Grundhaltung sowie die Anwendung von alltagsintegrierten Sprachförderstrategien besonders wichtig.



Quelle: nifbe

Neubau der AWO im Landkreis Friesland

Essen wie „to Huus“

Die AWO WEWiD GmbH (100%ige Tochtergesellschaft des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V.) versorgt aus der Zentralküche in Roffhausen, Landkreis Friesland, eine Vielzahl von Betrieben in verschiedenen Gesellschaften der AWO Weser-Ems. Das sind aktuell über 1.800 Mittagessen täglich. Außerdem wird eine öffentliche Cafeteria am Standort betrieben.

Der bisherige gepachtete Standort auf dem ehemaligen Olympiagelände in Roffhausen ist in erheblichem Maße optimierungs- und sanierungsbedürftig. Dazu kommt eine stetige Nachfrage, der mit den beschränkten Möglichkeiten am aktuellen Standort nicht mehr nachgekommen werden kann. Da eine wirtschaftlich tragfähige Sanierung mit dem Gebäudeeigentümer nicht realisierbar war, wurde die Entscheidung für einen Neubau im benachbarten Gewerbegebiet getroffen.

„Der Neubau bietet neue Möglichkeiten der Versorgung wie in den ‚eigenen 4 Wänden‘. Das bedeutet mit modernster Technik den Bewohner*innen das Gefühl wie ‚to Huus‘ zu geben“, so Betriebsleiter Sebastian Thies.

Die neue Großküche mit einer Fläche von ca. 540 m² entsteht auf einem 2.135 m² großen Grundstück. Das Investitionsvolumen beträgt rund 5,4 Millionen Euro. Los ging es bereits im April 2021. Zum Bauzeitenende – im Juni 2022 – läuft der Pachtvertrag für die aktuelle Großküche aus.



Außerschulische Kinder- und Jugendbildung

Ausbildung zur Jugendgruppenleitung

Die Bildungsarbeit im Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V. ist vielfältig. Ein Schwerpunkt liegt in der Ausbildung zur Jugendgruppenleitung (JuLeiCa). Mit dieser Grundausbildung haben Jugendliche ab 16 Jahren die Möglichkeit, in den Bereichen der Ferienbetreuung und -freizeiten im Jugendwerk einzusteigen. Darüber hinaus können auf der Grundlage von Selbst- und Mitbestimmung Interessierte nicht nur an einem Workshop oder an einem Seminar teilnehmen, sondern selbst aktiv werden und ein eigenes Seminar auf die Beine stellen. Im Arbeitskreis „Bildung“ werden Ideen konkretisiert und umgesetzt. Dabei werden die jungen Ehrenamtlichen vom hauptamtlichen Jugendwerksteam fachlich begleitet.

Im Rahmen von Kooperationen mit Schulen wie dem Oldenburg Kolleg oder mit der Carl von Ossietzky Universität bietet das Jugendwerk praxisorientierte Workshops zur Kompetenzförderung und Berufsorientierung – auch für Multiplikator*innen aus sozialpädagogischen Bereichen – an.

Weitere Informationen gibt es unter
www.jw-weser-ems.de
oder telefonisch unter 0441 2489766

Ausbildung zur Jugendgruppenleitung (JuLeiCa)

Du möchtest in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sein und zum Beispiel bei unseren Ferienbetreuungen und (Auslands-)Freizeiten teamen?

Der nächste Termin:
18.–22. Oktober 2021 in Bad Zwischenahn

Gegen Rassismus, für Vielfalt

Internationaler Tag gegen Rassismus

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus (21. März) gab es wie jedes Jahr zahlreiche Aktionen der AWO Weser-Ems. Nicht nur auf den Social-Media-Kanälen wurde die klare Haltung der AWO gegen Rassismus deutlich, auch die Einrichtungen nutzten den Tag, um Position zu beziehen.

In der AWO Wohnanlage Sutthausen zeigten die Mitarbeiter*innen mit besonderen T-Shirts, dass alle Menschen gleich sind. Die in einem Osnabrücker Familienunternehmen bedruckten Shirts senden eine klare Botschaft und unterstützen mit einer Spende zugleich das Osnabrücker Exil, ein Zentrum für Geflüchtete und Migrant*innen.

Darüber hinaus fand ein digitales Festival der AWO Niedersachsen Landesarbeitsgemeinschaft statt. Den zahlreichen Teilnehmer*innen bot sich ein abwechslungsreiches Programm aus Vorträgen, Poetry Slam und Workshops. Die Veranstaltung endete mit einem klaren Fazit: Rassismus darf nicht als ein Problem einzelner Menschen oder Gruppen verstanden werden. Er ist vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die gemeinsam bewältigt werden muss.



Malaktion gegen Rassismus

Internationaler Tag gegen Rassismus

Auch in diesem Jahr haben die Teams der Migrationsberatung für Erwachsene und des Jugendmigrationsdienstes des AWO Kreisverbandes Emsland in Kooperation mit dem Verein für Zusammenkunft der Kulturen in Meppen gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt und gegen Rassismus gesetzt! Insgesamt nahmen 15 Jugendliche und Kinder an einer Malaktion teil.

Die Plakate der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund waren in den Fenstern des Café International zu sehen. „Wer offen ist, kann mehr erleben“ und auch das bekannte „Black Lives Matter“ waren die aussagekräftigen Botschaften. Fast alle Kinder mit Migrationshintergrund haben Rassismus persönlich erfahren und wollten mit der Gestaltung der kreativen Bilder einen Beitrag leisten, um gegen Rassismus vorzugehen.

Kristi, eine Teilnehmerin der zugleich stattfindenden Diskussion, stellt die Frage in den Raum, ob es denn sein müsse, „dass wir immer nach der Herkunft gefragt werden“? Selbst wenn die Antwort lautet: „Ich bin in Deutschland geboren“, werde ich trotzdem gefragt, woher denn die Familie ursprünglich komme.

Die 15-jährige Gülbachar Khalel hielt ein flammendes Plädoyer gegen Rassismus: „Ich finde es nicht okay, Menschen zu diskriminieren, nur weil sie anders sind. Anders heißt doch, etwas Besonderes zu sein. Den Menschen, die anders sind, müsste man sagen: ‚Du bist ein ganz besonderer Mensch.‘ Andere zu akzeptieren ist für mich das Wichtigste. Die Beziehungen zwischen Menschen sollten auf Liebe und Friedlichkeit und nicht auf Hass beruhen.“ Benyamin Lackpour sendete eine Botschaft an die Menschen in Meppen: „Wer offen ist, kann sehr viel erleben, denn andere Kulturen sind so bereichernd. Hier müssen die Menschen viel mehr aus ihrem konservativen Denken herauskommen und offen für andere sein.“

Die AWO im Emsland engagiert sich deshalb seit Jahrzehnten für ein diskriminierungsfreies Miteinander.

Vermieterwechsel in Jever

Versorgungsangebote im Betreuten Wohnen bleiben unberührt

In der Kleinen Wasserpfortstraße in Jever wird es für die dortigen 31 Wohnungen des St.-Annen-Quartiers einen Vermieterwechsel geben. Der Eigentümer wird ab dem 01.01.2022 die Vermietung der Wohnungen direkt übernehmen. Die AWO, bisher Pächterin der Liegenschaft, wird sich ab 2022 auf die sozialen Dienste für die Bewohner*innen konzentrieren. „Der Wechsel wird für die Mieter*innen reibungslos ablaufen. Wir werden auch weiterhin an unserem bisherigen Versorgungsangebot im Bereich des Betreuten Wohnens festhalten“, so Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbands Weser-Ems e.V.

Grund für den Wechsel ist, dass die AWO Weser-Ems die Rolle als Pächterin zwar vorübergehend angenommen hat, sich aber langfristig auf das Angebot sozialer Dienste fokussieren wird. „Als Verband der Freien Wohlfahrtspflege sind wir für die sozialen Dienste am Menschen zuständig, nicht für Angelegenheiten der Wohnungswirtschaft. Wir werden weiterhin für die Menschen im St.-Annen-Quartier der Ansprechpartner für pflegerische und soziale Fragen sein, und so wird auch der Landkreis Friesland dort, wo ein Bedarf besteht, die Versorgung der Bewohner*innen weiterhin begleiten“, so Elsner. Ebenfalls sei man an einer Weiterentwicklung von Quartieren in Richtung sozialer Komplexleistungen und generationenübergreifender Angebote interessiert. „Wir sind für die Menschen vor Ort da und werden das auch in Zukunft sein“, betont Elsner.



In Zukunft AWO

Die AWO Weser-Ems
als Arbeitgeber

Zuerst der Mensch. Das ist das Leitmotiv der AWO Weser-Ems. Doch in diesem Falle könnte man fast von „Zuerst die Mitarbeitenden“ sprechen. Denn sie machen es überhaupt erst möglich, das Leitmotiv mit Leben zu füllen.

In den vergangenen Ausgaben der Marie konnten wir Menschen kennenlernen, die in den Einrichtungen und Diensten der AWO Weser-Ems Unterstützung erhalten. Wir lernten aber auch Mitarbeiter*innen kennen, welche in verschiedensten Berufen tätig sind. In dieser Ausgabe der Marie erfahren wir nun mehr über die AWO Weser-Ems als Arbeitgeber.



WEIT UND BREIT AUFGESTELLT

Mit über 4.000 Mitarbeitenden ist die AWO Weser-Ems einer der größten Arbeitgeber in der Region. Zwischen Osnabrück und Wilhelmshaven, von Leer bis Delmenhorst finden sich rund 70 Einrichtungen, zum Beispiel der ambulanten und stationären Altenhilfe, Sprachheilarbeit, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und im Bereich Sucht und soziale Psychiatrie. Die AWO bietet Stellen für Menschen mit unterschiedlichen Berufen: Erzieher*innen, Pfleger*innen, Sozialpädagog*innen, Hauswirtschaftler*innen, Köch*innen, Verwaltungsangestellte, Einrichtungsleiter*innen, Fachinformatiker*innen und viele andere mehr.

WERTE SIND ESSENZIELL, ABER DER REST MUSS AUCH STIMMEN

Was macht die AWO Weser-Ems als Arbeitgeber attraktiv? Grundsätzlich gelten unsere gelebten Werte für alle Mitarbeitenden. Wir arbeiten auf Augenhöhe miteinander – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Welt-

anschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität. Natürlich sind für Arbeitnehmer*innen auch andere, ganz pragmatische Vorzüge wichtig und reizvoll. Die AWO Weser-Ems möchte Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens zur Seite stehen. Das bedeutet tarifliche Bezahlung und eine gesunde Work-Life-Balance für die Gegenwart. Für die Zukunft bedeutet es eine betriebliche Altersvorsorge sowie eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Außerdem ist uns Geschlechtergerechtigkeit wichtig, das heißt gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Wir arbeiten auf Augenhöhe miteinander

Mit Seminaren, Workshops und Tagungen können sich Mitarbeitende weiterbilden und mit der geförderten Firmenfitness fit halten. Auch das Homeoffice und flexible Arbeitszeiten sind für viele Berufsgruppen gut umsetzbar. Generell ist die Vereinbarkeit von

Beruf- und Privatleben wichtig. So unterstützt die AWO Weser-Ems unter anderem neue Rollenmodelle von Männern, zum Beispiel wenn Väter in Elternzeit gehen oder in Teilzeit arbeiten möchten.

DIE AWO LIFE BALANCE

Manchmal wird es aber trotz schöner Arbeitsbedingungen schwierig im Leben. Dann tun sich Probleme auf, die belasten können. In solchen Zeiten können Mitarbeitende sich an die awo life balance wenden. Sie hilft und berät bei bedrückenden Situationen (z. B. Burn-out, Depression, Sucht) oder wenn es um die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen geht.

Auf den folgenden Seiten erfahren wir noch viel mehr über die AWO Weser-Ems als Arbeitgeber: Das Schaubild zeigt die Vorteile für Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus gibt es Informationen zu den Möglichkeiten im Rahmen von Ausbildung, Studium und Freiwilligendiensten. Außerdem lernen wir neue und ehemalige Mitarbeiter*innen kennen.

Tarifbindung

Eine zentrale Voraussetzung für gute Arbeit



Viele AWO-Freund*innen kennen noch aus eigener Anschauung die Tarifkämpfe der 70er- und 80er-Jahre. Auf breiter gesellschaftlicher Basis wurde um Wochenarbeitszeit, Urlaubstage und Löhne gerungen. Arbeiter*innen und Angestellte bereiteten den Boden für die heute bei der AWO geltenden Tarifregelungen. Hätten sie sich nicht eingebracht, stünden wir heute noch bei den 1914 üblichen 57 Wochenstunden für eine Sechs-Tage-Woche bei einem Hungerlohn.

Ab Ende der 90er-Jahre geriet die Tarifentwicklung ins Schwanken. Unter dem Motto der Wettbewerbsfähigkeit begann eine weitreichende Tariffucht. Ein Urteil des Bundessozialgerichts im Jahr 2000 verschärfte die Situation in der Pflege weiter, da durch das Urteil Tariflöhne nicht mehr per se anerkannt wurden. Die durchschnittliche Vergütung aller Anbieter war daraufhin der Maßstab im Hinblick auf die Refinanzierung. Die vereinbarten tariflichen Vergütungen wurden durch die Kostenträger nicht mehr anerkannt. Auch bei der AWO gab es ab 2005 keinen bundesweiten Tarif mehr, son-

dern eine Vielzahl an Haustarifen. Da die Personalkosten nach dem Tarifvertrag nicht anerkannt wurden, war in der Zeit zwischen 2003 und 2012 ein Restrukturierungstarifvertrag erforderlich. Dieser hatte zur Folge, dass die Sonderzahlung gar nicht bzw. nur anteilig gezahlt wurde. Ergebnis der nicht refinanzierten tariflichen Vergütung war auch die Ausgründung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in eine Servicegesellschaft und der vermehrte Einsatz von Leiharbeit.

Im Jahr 2009 wurde das Urteil vom Bundessozialgericht endlich revidiert, d. h. Tariflöhne sind seitdem als wirtschaftlich durch die Kostenträger anzuerkennen. Das Urteil zeigte jedoch erst über die Jahre der Entgeltverhandlungen Wirkung in der auskömmlichen Finanzierung der tariflichen Bezahlung. Die Refinanzierung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist zwar nach wie vor nicht auskömmlich, trotzdem wurden die Tätigkeiten aus der Servicegesellschaft wieder zurückgeführt.

Wir als AWO stehen heute für eine stabile Tarifbindung und die flä-

chendeckende Wiederanbindung aller sozialen Berufe an gute Tarifsysteme. Unsere eigene Zielmarge ist dabei der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). In den letzten Tarifrunden konnten deutliche Tarifanpassungen in Richtung des TVöD vorgenommen werden. Die Lücke soll schrittweise weiter geschlossen werden, um dem Wettbewerb um Mitarbeiter*innen standhalten zu können.

Aufgrund der aktuellen Pflegereform heißt es nun, dass es ab 2022 eine allgemeine Tarifbindung geben wird. Das stimmt. Jedoch bietet die anstehende gesetzliche Regelung hierbei viele Lücken und könnte sogar zu durchschnittlich niedrigeren Tarifen führen, denn die Höhe der Tarifbindung wurde nicht festgelegt. Der externe Vergleich könnte wieder eine prägende Rolle spielen. Hier muss ausdrücklich nachgesteuert werden. Wie vor 50 Jahren stehen wir an einem Punkt, an dem wir für Tarifbindung und auskömmliche Tarife kämpfen. Heute wie damals ist die AWO hierbei Partner der Arbeitnehmer. Denn nur gute Arbeitsbedingungen bedeuten auch gute soziale Dienste.

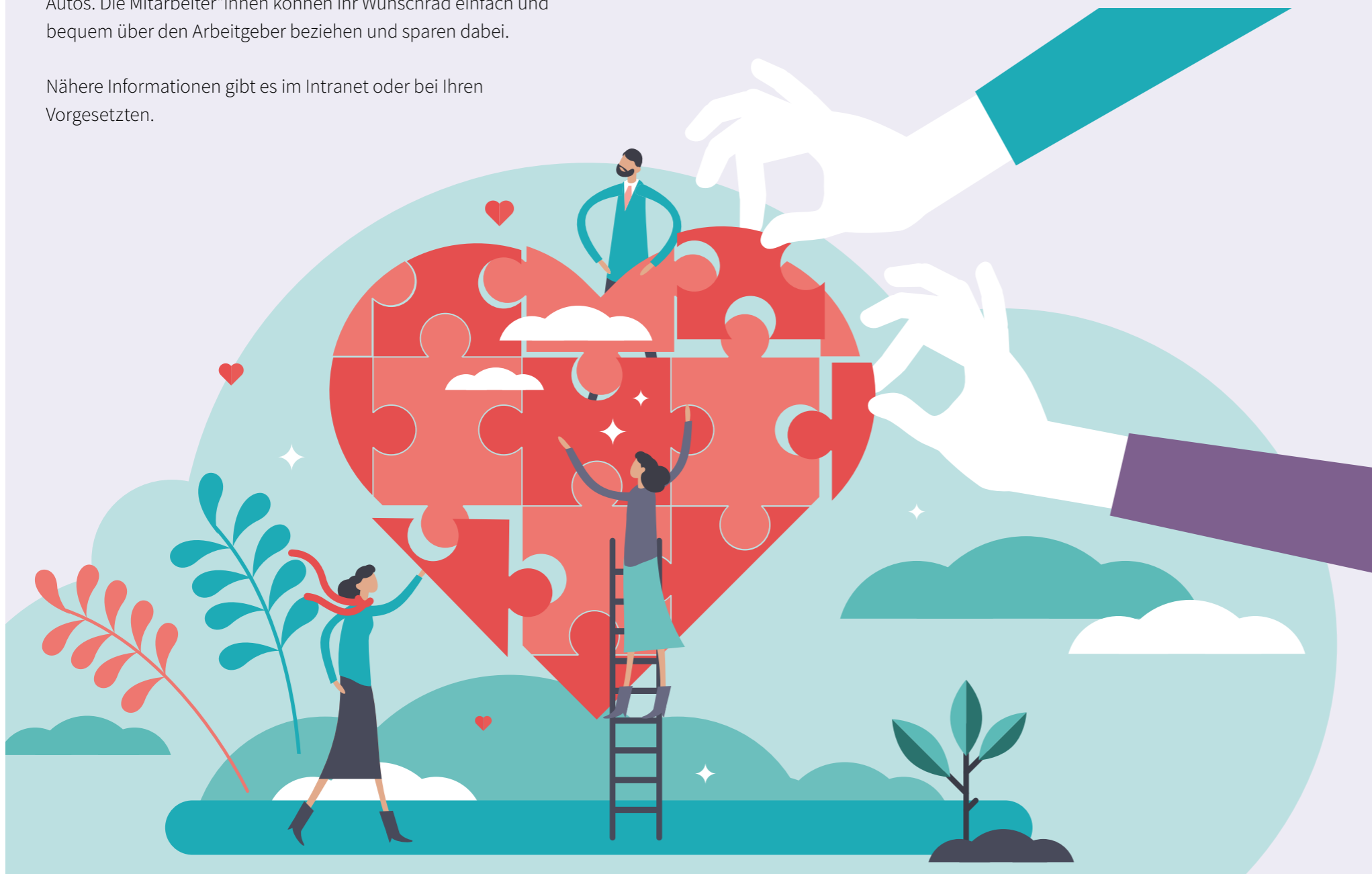
Benefits für unsere Mitarbeiter*innen



Was erwartet Sie bei der AWO Weser-Ems? Welche Leistungen machen die AWO als Arbeitgeber attraktiv?

Kurz und knackig. Das sind die Leistungen, welche die AWO Weser Ems bietet. Ein ganz neues Angebot für die Mitarbeiter*innen ist JobRad. Es funktioniert ähnlich wie das bekannte Dienstwagenleasing – nur mit Fahrrädern und E-Bikes statt Autos. Die Mitarbeiter*innen können ihr Wunschrad einfach und bequem über den Arbeitgeber beziehen und sparen dabei.

Nähere Informationen gibt es im Intranet oder bei Ihren Vorgesetzten.



38,5 Stunden pro Woche

30 Tage Urlaub im Jahr

Tarifliche Leistungen



Aufstockung des Krankengeldes



vorwiegend durch den Arbeitgeber finanzierte betriebliche Altersvorsorge



Vermögenswirksame Leistungen



jährliche Sonderzahlung im November

Zusatzleistungen



Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben



Betriebliches Gesundheitsmanagement



individuell angepasste Arbeitszeitmodelle je nach Arbeitsbereich



Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung



Möglichkeit der Arbeit im Homeoffice (sofern die Arbeitssituation es zulässt)



Möglichkeit, Restcent aus der Gehaltsabrechnung zu spenden



Fort- und Weiterbildung



Firmenfitness

Neu!  JobRad

Was kommt nach der Schule?

**Ausbildung, Studium und Freiwilligendienst
bei der AWO Weser-Ems**

Ausbildung

Welche Ausbildungsberufe bietet die AWO Weser-Ems?

- Pflegefachmann*frau
- Fachinformatiker*in
Schwerpunkt
Systemintegration
- Immobilienkaufmann*frau
- Kaufmann*frau im
Gesundheitswesen
- Logopäd*in (durch die Berufsfachschule für Logopädie)

Bis wann kann ich mich bewerben?

Die meisten Ausbildungen beginnen zum 01. August. Bewerbungen für den Ausbildungsstart 2022 nehmen wir von September bis November 2021 entgegen. Für den Bereich Pflege ist eine Bewerbung bis zum Frühjahr 2022 möglich.

Mach doch eine Einstiegsqualifikation

Diese Maßnahme zur Berufsorientierung der Agentur für Arbeit hat das Ziel, ausbildungssuchenden jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, durch ein 6- bis 12-monatiges Langzeitpraktikum in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf zu erproben und sich dabei zu bewähren.



FSJ und BFD

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bieten dir die Chance, dich z. B. in den Bereichen Erziehung/ Pädagogik, Pflege und Betreuung sozial zu engagieren und zu orientieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für das FSJ solltest du zwischen 16 und 26 Jahre alt sein. Ein BFD ist auch ab einem Alter von 27 Jahren möglich. Nähere Informationen und Ansprechpartner*innen unter www.freiwilligendienste-awo.de

Melde dich jetzt an zur digitalen Infoveranstaltung

- Freitag, 16.07.21 von 17-18 Uhr
 - Dienstag, 20.07.21 von 19-20 Uhr
- E-Mail: fwd@awo-ol.de

Duales Studium

Im Studiengang Soziale Arbeit (Kinder- und Jugendhilfe) in Kooperation mit den Berufsakademien Wilhelmshaven, Melle und Göttingen, bestehend aus drei Tagen Praxis z. B. in einem unserer Sprachheilzentren und zwei Tagen Theorie an der Berufsakademie. Plane für die Bewerbung etwa ein Jahr im Voraus ein.

Praktika und mehr

- Teilnahme am Zukunftstag
- Schüler*innenpraktika (kaufmännische Tätigkeiten, IT, Pflege, Erziehung und Bildung)

Praktikum/Praktische Einsätze:

- Sozialpädagogische Assistenz
- Erzieher*in
- Pflegeassistent*in
- FSJ/BFD

Deine Ansprechpartnerinnen

- Ausbildung in der Pflege, Praktika und Duales Studium: Sabrina Eilers, Tel. 0441 4801209
- Kaufmännische Ausbildung, Zukunftstag und Einstiegsqualifikation und Duales Studium: Marleen Eisenberger, Tel. 0441 4801610
- Informationen für eine Ausbildung zur*zum Logopäd*in gibt es unter www.bfl-ol.de



Der neue Vorstand

Mit dem Wechsel in das Präsidialmodell wurde ein neuer Vorstand berufen, der sich allen bestehenden und künftigen Mitarbeiter*innen kurz vorstellt.

Im Zuge des Wechsels in das Präsidialmodell des AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V. hat das Präsidium Ende Februar auf seiner ersten konstituierenden Sitzung einen hauptamtlichen Vorstand berufen. Dieser wurde Anfang März vom Registergericht bestätigt. Der Vorstand besteht

aus dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Elsner, dem Kaufmännischen Vorstand Christoph Fehringer sowie dem Vorstand Verband und Politik Thore Wintermann. Der Vorstand nimmt seither die alleinige Vertretungsberechtigung der AWO Weser-Ems nach außen wahr und leitet zudem das operative

Geschäft. Die inhaltlichen Zuständigkeiten der bisherigen Geschäftsführung gelten im Präsidialmodell unverändert fort. Auch die jeweilige Geschäftsführung in den verschiedenen Tochtergesellschaften des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e.V. ist von dieser Veränderung nicht betroffen.

Gesichter

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter*innen, denn sie sind das Herzstück der AWO Weser-Ems. Zwei von ihnen stellen wir in diesem Artikel näher vor.



Kornelia Hunsche-Frach

Freitagnachmittag – nach einer bewegten Woche macht sich Kornelia Hunsche-Frach auf in den Feierabend. „Tschüss, Frau Hunsche-Frach!“, hallt es vom Spielplatz des Sprachheilzentrums Werscherberg zu ihr herüber. Das sind dann schon die Momente, die sie eindeutig vermissen wird, wenn sie nun nach fast 40 Jahren im Dienste der AWO ihren verdienten (Un-)Ruhestand genießt.

Am 15.05.1981 startete die studierte Sozialpädagogin in die Ära „AWO“ und möchte keine Minute davon missen. Auch wenn es innerhalb einer solchen langen Zeitspanne nicht immer nur Sonnenschein gab. Während dieser Zeit erlebte sie Mütter auf den Sommerfesten der Einrichtung Werscherberg, die als Kind selbst schon im Sprachheilzentrum gewesen waren. Und sie hat derma-

ßen viele Veränderungsprozesse mit begleitet, dass das Thema Wandel sie nicht mehr schrecken kann.

„Man bekommt so viel Schönes zurück, muss aber auch viel Leid miterleben!“, fasst sie ihre Arbeit in einem Satz zusammen. Die letzten 10 Jahre ihres Wirkens hatte sie als Einrichtungsleiterin zwar nicht mehr direkt mit den Kindern zu tun. Doch über ihre Mitarbeiter*innen und auch die Eltern war sie trotzdem immer nah dran am Geschehen.

„Wir konnten mit allen Sorgen zu dir kommen. Du hast dich immer um uns gekümmert“, beschreiben ihre ehemaligen Mitarbeiter*innen sie. Ihr untrüglichstes Erkennungszeichen aber war, dass man ihr sofort ansah, was sie dachte. Eine Kollegin versuchte über Jahre, ihr

ein Pokerface beizubringen – ohne Erfolg. Doch gerade das machte sie aus, da sind sich alle einig: Man wusste stets, wo man dran war. So viel Klarheit und Transparenz halfen ihr in schwierigen Situationen, wie sie sagt, sich selbst und das Team durch das stürmische Meer zu geleiten.

„Ich würde mich jederzeit wieder für die AWO entscheiden. Die Grundwerte stehen hier einfach an erster Stelle und werden auch tatsächlich so gelebt. Das hat mich mein Arbeitsleben lang an der AWO beeindruckt“, erklärt sie zum Schluss.

Die AWO Weser-Ems sagt Danke für so viele Jahrzehnte des Engagements. Wir wissen das zu schätzen und wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!



der AWO

Annegret Brockfeld

So kann es gehen: Eine junge Frau absolviert bei der AWO ein Praktikum, weil sie es für ihre Ausbildung braucht. „Komm danach bitte unbedingt zurück!“, sind die Abschiedsworte der Hauswirtschaftsleiterin. Also tat sie das. Die Rede ist von Annegret Brockfeld, inzwischen Hauptamtliches Vorstandsmitglied des AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V., und ihre Karriere bei der AWO liest sich wie ein Märchen.

Gelernte Hauswirtschaftsleiterin, sofort nach Ausbildungsabschluss zur AWO gewechselt – den Abschiedsworten der AWO Kollegin von damals sei Dank. Mit 21 Jahren leitete sie bereits kommissarisch ein kleines Haus in Braunlage. Ein Jahr später übernahm sie die Einrichtungsleitung im Altenzent-

rum Bramsche mit 60 Angestellten. Den Respekt aller Beteiligten konnte sie sich unmittelbar durch ihre klare Haltung und mit dem Herz am rechten Fleck erobern. Danach gab es kein Halten mehr für ihren beruflichen Weg, der teils durchaus Herausforderungen mit sich brachte. Für eine mutige Persönlichkeit wie sie kein Problem. Wenn sie von einer Sache überzeugt ist, schreckt sie rein gar nichts ab. So auch, als man sie in 2001 bat, die Leitung des AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V. zu übernehmen. Die Ausgangslage damals war kompliziert. „Genial, wie du auf Menschen zugehst“, attestierte man ihr seinerzeit. „Wenn eine das schafft, dann du!“ Und sie schaffte es! Das ist jetzt 20 Jahre her. „So sind die Menschen bei der AWO. Sie erkennen Talente

sofort. Ohne, dass ich mich je um eine Stelle bewerben musste, bot man mir von alleine die nächste Position an“, beschreibt Annegret Brockfeld ihre Karriere bei der AWO.

Aktuell blickt sie mit Vorfreude auf den bevorstehenden Ruhestand im kommenden Jahr. „Ich sehe der Zeit gelassen entgegen, denn mein Auftrag hier ist getan und ich weiß, dass mein Wirken durch die AWO Kolleg*innen weiterleben wird“, erklärt sie abschließend.

Wir bedanken uns für den lebenslangen Einsatz bei der AWO – genießen Sie, liebe Frau Brockfeld, die noch vor Ihnen liegenden Monate bei uns und danach natürlich Ihren neuen Lebensabschnitt.

Angekommen bei der AWO Weser-Ems

Vor fünf Jahren flohen viele Menschen vor dem Krieg in ihrer Heimat nach Deutschland. Einige fanden den Weg als Mitarbeiter*innen zur AWO. Im Gespräch erzählen sie von ihren Erfahrungen.

Die Unterhaltung mit dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Elsner findet virtuell statt. Schnell wird klar: Der Bildschirm ist keine Barriere. Aus dem lockeren Austausch entsteht ein Gespräch über wertschätzendes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Doch dazu kommen wir später.

WEGE ZUR AWO

Zuerst wollen wir von einem Schulweg erzählen. Mohammed Alalwani ist immer mit dem Bus gefahren: Von dort aus sah er jeden Tag die AWO am Zwischenahner Meer. Damals lag sie direkt neben seiner Schule. Das Altenwohntzentrum weckte seine Neugierde: Aus einem Praktikum wurde eine Ausbildung zur Pflegeassistentin, und jetzt kommt eine Ausbildung zum Pflegefachmann obendrauf.

Neben ihm sitzt sein Kollege Haydar Al Fandi. Er muss bei der Bus-Anekdote schmunzeln. Er ist auch eher zufällig bei der AWO gelandet: „Ein Bekannter erwähnte den Wohlfahrtsverband.“ Daraufhin machte er ein Praktikum. Das ist jetzt fünf Jahre her, und wie sagt man so schön: Es hat klick gemacht.

Das mit dem Klick kann Mazloum Mohammad bestätigen: „Eine Lehrerin im Sprachkurs berichtete von der AWO.“ Er hat erst mal recherchiert: Was heißt AWO? Welche Aufgaben gibt es dort? Er war sich sicher: Hier will ich meinen Teil beitragen. Egal ob

als Angestellter oder im Ehrenamt. 2020 hat es dann auf einer Jobmesse geklappt: Der Ausbildungsplatz als Kaufmann im Gesundheitswesen war gesichert.

Thomas Elsner freut sich über die unterschiedlichen Wege zur AWO. Und sieht eine Parallele. Sein Start war ähnlich zufällig: „Eigentlich wollte ich Orthopädiemechaniker werden. Da sah in den 80ern die Arbeitsplatzsituation schlecht aus. Schließlich habe ich einen Ausbildungsplatz als Bürokaufmann bei der AWO bekommen.“

Ob Schulweg, Empfehlung oder Jobmesse: So vielfältig die Menschen bei der AWO sind, so vielfältig sind auch ihre Wege zu uns.

BEI DER AWO ARBEITEN

Bei der AWO bekommen alle Menschen eine Chance. Ganz unabhängig von ihrer Herkunft. Individuelle Herausforderungen – wie zum Beispiel Sprachbarrieren – gehen alle gemeinsam an. Mohammed Alalwani erwähnt das besonders deutlich: Seine Kolleg*innen hätten viel dazu beigetragen, dass er sich mit der deutschen Sprache wohler fühle. Mazloum Mohammad erzählt mit einem Augenzwinkern, dass er immer alles ganz genau wissen wolle: „Meine Kolleg*innen beantworten meine Fragen wirklich sehr geduldig.“ Es folgt bestätigendes Nicken: Die AWO ist wie eine Familie. Wer Hilfe braucht, bekommt sie auch.

Wie wertvoll der Zusammenhalt ist, zeigt sich auch beim Thema Corona. Mohammed Alalwani berichtet von den Bewohner*innen, die sein Team seit Jahren kenne. Und wie schwer es sei, diese lieb gewonnenen Menschen zu verlieren. Der Zusammenhalt im Kollegium sei sehr hilfreich gewesen. Er habe gelernt: Krisen bewältigt man am besten gemeinsam.

Haydar Al Fandi erwähnt noch ein verbindendes Element, das für Zusammenhalt sorgt: Essen! Er arbeitet als Hauswirtschaftsassistenz in der Küche der AWO am Zwischenahner Meer. Täglich freut er sich über seine Arbeit: Jede Mahlzeit und jeder Mensch erzähle eine neue Geschichte.

VERANTWORTUNG ALS ARBEITGEBER

Thomas Elsner macht deutlich, woher das kommt. Der starke Zusammenhalt und die Wertschätzung für alle Menschen. Er ordnet das Verantwortungsbewusstsein der AWO in einen größeren Kontext ein: Das Thema Flucht sei eng mit der AWO verbunden. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten sei sie zerschlagen worden. AWO-Mitglieder hätten Verfolgung und Flucht erlebt. Das prägte die AWO bis heute. Deswegen setze sie sich dafür ein, dass alle Menschen eine Perspektive erhalten.

Thomas Elsner sieht Geflüchtete als große Bereicherung: „Durch ihre persönlichen Geschichten bringen sie vielfältige Erfahrungen mit.“ Die Reaktionen der Mitarbeiter zeigen, dass das in jeder AWO Einrichtung gelebt wird: Sie bedanken sich für die Chance, die sie erhalten haben.



Haydar Al Fandi arbeitet jetzt bei der AWO am Zwischenahner Meer.



Mazloum Mohammad fand über einen Sprachkurs zur AWO.



Thomas Elsner in seinem Büro. Aufgrund der Pandemie fand das Gespräch online statt.

Ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe verbessert das Leben aller Menschen. Und zwar in jedem Lebensbereich, nicht nur im Job. Die gemeinsame Arbeit für eine verständnisvollere Welt – mit der wollen alle weitermachen.

Berufsbild

Hygienefachkraft/ Hygienebeauftragte*r

Hygienefachkraft Joachim Willms war in den letzten 12 Monaten die gefragteste Person bei der AWO Weser-Ems. Er kam, bewahrte Ruhe und lotste uns alle routiniert durch die Krise.

Abends 22 Uhr, Anruf bei Joachim Willms. Corona-Ausbruch in einem Pflegeheim. Er ist sofort zu Stelle und steht mitten im Geschehen. Berührungsängste hat er keine, jedoch eine ordentliche Portion Respekt – und immer ein offenes Ohr für die Ängste der Mitarbeiter*innen und Patient*innen. Für den waschechten Ostfriesen ist das eine Selbstverständlichkeit. Er liebt seinen Beruf heiß und innig und begleitet Krisenteams mit seinem Fachwissen und seiner Erfahrung – wenngleich er zugibt, dass die vergangenen 14 Monate auch ihm persönlich sehr viel abverlangten.

Doch wie kam er seinerzeit überhaupt zum Beruf der Hygienefachkraft? Mehr oder weniger „unfreiwillig“. Der Anästhesie-Intensivpfleger wurde von seinem ehemaligen Arbeitgeber liebevoll in diese Zusatzausbildung geschubst. Kaum fuchste er sich in die komplexen Wissensgebiete ein, loderte bereits das Feuer in ihm für dieses hochspannende Thema.

„Ich liebe es, komplexe Fragestellungen anzugehen, und würde mich außerdem als recht kommunikativ bezeichnen“, beschreibt er sich selbst. „Außerdem sollten Interessierte sich gut in andere Menschen und Situationen hineinversetzen können und psychisch belastbar sein“, ergänzt er noch.



Zu Beginn der Coronapandemie holte ihn die AWO Weser-Ems ins Team. Alle sind sich einig: Seinem engagierten Einsatz in der Pandemie haben die Menschen hier sehr viel zu verdanken.

Die AWO Weser-Ems nimmt diese Erfahrungen zum Anlass, nun selbst Hygienebeauftragte auszubilden, die abgespeckte Version der Hygienefachkraft – natürlich unter der fachkundigen Leitung von Joachim Willms. Die Fortbildung zur*zum Hygienebeauftragten dauert 5–10 Tage, und wer sie durchlaufen hat, kann danach die Hygienemaßnahmen in Altenheimen überwachen. Sie steht allen Interessierten in pflegerischen Berufen offen.

„Es gäbe so viele Optionen für mich als Hygienefachkraft. Bei der AWO fühle ich mich jedoch dermaßen pudelwohl, dass ich keinerlei Ambitionen für eine Veränderung in mir spüre“, erklärt er glücklich. Er genießt das kollegiale Miteinander und möchte abschließend ausdrücklich denjenigen Danke sagen, die in den Einrichtungen an vorderster Front unter schwierigsten Bedingungen für das Wohl der Menschen da waren – und noch immer sind.

Unterschied Hygienefachkraft und Hygienebeauftragte*r

Hygienefachkräfte lernen zwei Jahre berufsbegleitend und bedienen dabei ein breites Themenspektrum. Hierbei handelt es sich um eine staatlich anerkannte Weiterbildung für Krankenpfleger*innen und teils auch andere Pflegekräfte, die deutschlandweit anerkannt ist.

Im Gegensatz dazu ist die Fortbildung zur*zum Hygienebeauftragten sehr viel weniger komplex und umfasst nur die Aufgabengebiete in Altenheimen, jedoch nicht in Kliniken. Sie dauert bei der AWO 5–10 Tage und hat keine staatliche Anerkennung.

Arbeitsfelder Hygienefachkräfte

Konkret überwachen Hygienefachkräfte, zusammen mit anderen spezialisierten Mitarbeiter*innen, die hygienerelevanten Arbeitsabläufe in Diagnostik, Therapie und Pflege. Sie arbeiten in Krankenhäusern und Kliniken, der Altenhilfe, in Gesundheitsämtern oder auf selbstständiger Basis bei der Betreuung von Arztpraxen.

Arbeitsfelder Hygienebeauftragte

Hygienebeauftragte unterstützen die Leitung bei der Umsetzung hygienischer und qualitätssichernder Maßnahmen und schaffen eine Basis zur Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Sie sind überwiegend in Altenheimen tätig.

Formale Voraussetzungen

Bei Hygienebeauftragten: eine pflegerische Ausbildung. Bei Hygienefachkräften: eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegekraft und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.

Weiterführende Informationen

www.pflegestudium.de/weiterbildung/hygiene

Interessiert an einer Fortbildung zur*zum Hygienebeauftragten bei der AWO?

Ansprechpartnerin dafür ist Monique Lohfeld, die Sie unter folgender Mailadresse erreichen: Monique.Lohfeld@awo-ol.de

Danke für alles!

Seit 40 Jahren hilft die AWO Suchtberatung in Delmenhorst Betroffenen und deren Kindern auf vielfache Weise. Sie macht Mut, fängt auf und sucht individuelle Lösungen.

Du schaffst das“, ermutigt Mauricio Blanco die 8-jährige Rosi*, die auf dem Einmeterbrett steht und vor Angst mit den Zähnen schlottert. „Meinst du? Fängst du mich auch wirklich auf?“, so die bange Frage des Mädchens, das schon lange nicht mehr im Schwimmbad war. Irgendwann wagt sie es dann doch und landet direkt in den Armen ihres Betreuers. Am Ende ist sie stolz wie Bolle und er natürlich auch. Für Mauri, wie ihn hier alle liebevoll nennen, ist Wasser ein unverzichtbares Element. Ohne könnte er gar nicht und war daher schon viele Jahre als Trainer und Sozialarbeiter im Schwimmbereich tätig. Darüber sind alle in der drob Delmenhorst sehr glücklich, sonst würde es die Schwimmtreffpunkte im Rahmen des Projekts „Looping“ gar nicht geben.

Eltern mit Suchtproblematik können im Schwimmbad



v. l. Psychologin Evelyn Popp, Bereichsleiter Prävention Tim Berthold und Sozialarbeiter Mauricio Blanco

gemeinsam mit ihren Kindern schöne Stunden verbringen, Spaß haben und die Probleme des Alltags kurzzeitig vergessen. Und genau darum geht es vordergründig, betont Evelyn Popp, Leiterin der drob Delmenhorst, ausdrücklich.

„Wir möchten unsere Angebote bestmöglich auf unsere Klient*innen und auch deren Kinder auslegen. Jeder Schritt aus der Abhängigkeit hilft. Daher sollen unsere Angebote die Menschen auch so früh wie möglich erreichen.“

Dabei ist sie durchaus innovativ experimentierfreudig und schätzt die gute Kooperation mit der Stadtverwaltung, die die Projekte und Angebote der drob gemeinsam mit anderen Kostenträgern finanziert. Für sie selbst ist die Arbeit in der Suchtberatung seit 1992 ein echtes Herzensanliegen.

„Im Vergleich zu anderen Erkrankungen ist Sucht in der Regel gut heilbar“, erklärt die Psychologin ihr Engagement. Ihr fällt dabei spontan Sabine* ein. Sie war damals Anfang 30 und hatte mit einer Menge psychosomatischer Beschwerden zu kämpfen. Vom Arzt verordnete Medikamente sollten hier helfen. Es wurden mit der Zeit immer mehr. „Die brauche ich für meine Heilung“, so ihre logische Überzeugung, und sie nahm sie alle. In Wahrheit war sie längst abhängig, funktionierte aber immer weiter – auf der Arbeit und auch zu Hause. Nach einer Bera-

tung in der drob entschloss sie sich irgendwann: „Okay, ich mach's! Ich will weg von dem Zeug.“ Ein harter Kampf, doch am Ende gewann sie ihn. Das ist zehn Jahre her und Nachrichten wie diese sind daher wie Balsam für Evelyn Popp: „Danke für alles. Ich habe mich nie so lebendig und authentisch gefühlt wie jetzt.“

Allen 40 Mitarbeiter*innen in der drob ist eines besonders wichtig: Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe. Das zeichnet die Einrichtung aus, beispielsweise auch im Präventionsprojekt „drop + hop“.

„Wir sind regelmäßig jedes Jahr an sämtlichen weiterführenden Schulen in Delmenhorst – ab dem 6. Schuljahr, und das zuverlässig seit 25 Jahren, das ist in der Suchtprävention einmalig“, erklärt Tim Berthold stolz, der das Projekt leitet. Die Beteiligten wollen dabei nicht als Schlaumeier mit erhobem Zeigefinger auf die Schüler*innen zugehen. Sie sollen vielmehr eigene Kompetenzen entwickeln, verschiedene Rollen einnehmen und ihre Meinung frei äußern. Da verwandelt sich mitunter ein bisher eher schüchterner Schüler plötzlich, taut auf und traut sich vor der Klasse zu sprechen. Das Projekt hat ein hervorragendes Ansehen in der Öffentlichkeit, denn eine ganze Stadt steht geschlossen dahinter – und daran ist der Lions Club Delmenhorst-Burggraf nicht ganz unschuldig. Er unterstützt das Projekt tatkräftig und zeigt zudem klare Haltung zur Sache, und das schon über so viele Jahre. Damit ist es Tim Berthold und seinen Kolleg*innen gelungen, an allen Schulen offene Türen zu finden. Oder anders gesagt: Die Delmenhorster*innen ziehen an einem Strang!

*Namen von der Redaktion geändert



Wenn Sie selbst Hilfe suchen oder Angehörige, Freund*innen, Kolleg*innen von Ihnen: Kommen Sie zu uns mit Ihren Ängsten und Sorgen. Wir hören zu und sind für Sie da. Es gibt immer Möglichkeiten, auch wenn die Situation momentan ausweglos erscheinen mag – gern zunächst auch im Rahmen einer anonymen Beratung.

Telefon 04221 14055

E-Mail info@drob-delmenhorst.de

Wir bieten Unterstützung bei folgenden Suchterkrankungen

- Alkohol
- Medikamente
- Drogen
- Glücksspiel
- Online-Abhängigkeit

Neben der Beratung bieten wir auch psychotherapeutische Begleitung.

Elternberatung bei Suchtgefährdung und Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen

www.elternberatung-sucht.de

Suchtprävention

Tim Berthold

Telefon 04221 14055

Tim.Berthold@awo-ol.de

AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.

Ulla Groskurt und Wolfgang Wulf sind schon lange als AWO Ehrenamtliche tätig. Unter anderem ist Ulla Groskurt als stellvertretende Vorsitzende im Präsidium des AWO Kreisverbandes für die Region Osnabrück aktiv. Mit ihrem neuen Posten im Präsidium der AWO Weser-Ems wollen beide allerdings noch ein Stück mehr bewegen als bisher.

Soziale Ungerechtigkeiten – insbesondere bei ihren Herzensthemen Frauen, Kinder, Familien – sind Ulla Groskurt schon immer ein Gräuel. In solchen Fällen krepelt sie gern die Ärmel hoch, setzt sich ein und gibt keine Ruhe, bis die Sache geregelt ist. Ähnlich hartnäckig zeigte sie sich schon während ihrer Laufbahn im SPD-Landtag und brachte damit einiges in Gang. Und genau diese Verbindungen nutzt sie jetzt engagiert, um die Belange der Menschen auf politischer Ebene frühzeitig einzubringen. Wie sie sagt, gelingt das wunderbar, denn die Politik sei dafür sehr offen. Wolfgang Wulf und sie kennen sich schon viele Jahre. Wie der Zufall es will, saß er im Landtag immer eine Reihe vor ihr. „Wir ergänzen uns prima“,



erklärt der engagierte Strategie. Er sieht sich eher als der Leise im Hintergrund, der von dort aus alle Fäden spinnt. Bei der AWO ist er schon eine halbe Ewigkeit als Ehrenamtlicher mit im Boot, denn er wirkt bereits seit 2003 in verschiedenen Gremien mit. Durch die neue Funktion sieht er nun noch mehr Möglichkeiten für sich, seine Stärken und guten Kontakte aus seiner politischen Zeit einzubringen.

Seine Fürsorge gilt vor allem den Mitarbeiter*innen. Deren Interessen und Arbeitssituation möchte er bei allem Verständnis für den Fokus auf Wirtschaftlichkeit stärken. Daher ist es ihm auch extrem wichtig, dass die Zusammenarbeit aller – von Ortsverein über Kreisverband bis zu den Einrichtungen – spannungsfrei wie am Schnürchen läuft.

Die Haltung, sich für andere einzusetzen und sozialdemokratisch zu handeln, bekamen beide bereits in die Wiege gelegt. Dieser Wert ist so fest in ihren Persönlichkeiten verankert, dass sie gar nicht anders können, als ihn fortlaufend rege auszuleben.

Was ist eigentlich Gerechtigkeit?

Schon in der antiken Philosophie wurde der Begriff Gerechtigkeit viel diskutiert und als eine besondere menschliche Tugend herausgestellt. Viele Jahrhunderte später entwickelte der Philosoph Immanuel Kant den kategorischen Imperativ. Vereinfacht kennen wir ihn heute unter der Redensart: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ Dabei steht jedoch vor allem das individuelle Verhalten im Vordergrund.

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.

Wenn wir von einer gerechten Gesellschaft sprechen, dann beziehen wir uns auf eine Vielzahl menschlicher Handlungen und Entscheidungen. Sie wirken zusammen und formen eine Gesellschaftsordnung. Weltweit wird deshalb Gerechtigkeit als ein Grundpfeiler des menschlichen Zusammenlebens verstanden. Sie findet Anwendung etwa in der Gesetzgebung oder Rechtsprechung.



Ein wichtiger Gesichtspunkt ist die soziale Gerechtigkeit. Dabei geht es nicht darum, wie tugendhaft sich ein einzelner Mensch verhält, sondern darum, welche Teilhabe und materielle Sicherheit jedes Mitglied der Gesellschaft erhält. Für die AWO ist dies ein ausschlaggebendes Merkmal von Gerechtigkeit. Aus diesem Grund kommt sie zum Schluss, dass Gerechtigkeit dann herrscht, wenn jeder Mensch frei ist, gemeinschaftlich handelt und die gleichen Chancen im Leben hat.

Nach Auffassung der AWO braucht es dafür staatliche Steuerung und Umverteilung, denn Gerechtigkeit ist auch Verteilungsgerechtigkeit. Zwei weitere bedeutsame Punkte sind für die AWO Geschlechtergerechtigkeit und die Teilhabe an Bildung und Arbeit. Gerechtigkeit bedeutet, global Verantwortung zu übernehmen und für einen Ausgleich in der Welt einzutreten. Zudem erfordert sie, unsere Lebensweise für kommende Generationen und zum Wohl der Natur nachhaltig zu gestalten.

AUFNAHME LÄUFT ...

**GEWINNER DES
NIEDERSÄCHSISCHEN
INTEGRATIONSPREISES
2021**



ANTON UND ANDREAS
@npk_offiziell

TIM
@tim_135



**UPDATES AUS DEM FRISBEE
GIBT'S AUF INSTAGRAM
UNTER**
@awofrisbee



Einrichtungsleiter Kai Rotzinger-Varnhorn, die ehrenamtlichen Rapper Andreas und Anton und Produzent Tim

... in der AWO Begegnungsstätte Frisbee. Seit es dort das Tonstudio mit den Rappern Anton und Andreas gibt, können Jugendliche ihre eigenen Beats komponieren, aufnehmen und am Ende darauf stolz sein wie Oskar.

Der Lockdown letztes Jahr trifft auch das Frisbee hart. Die Schotten sind vorübergehend dicht. „Die Zeit könnten wir doch nutzen und das Tonstudio auf Vordermann bringen“, so die spontane Idee von Andreas. „Au ja, machen wir!“ Musikkollege Anton ist sofort Feuer und Flamme. Kai Rotzinger-Varnhorn, Leiter der AWO Einrichtung, krepelt die Ärmel ebenso engagiert hoch und alle packen mit an. Danach ist das Tonstudio kaum wiederzuerkennen. Vor allem die Akustik ist nun ein echtes Highlight – obwohl aus Budgetgründen hier äußerst kreativ improvisiert werden musste.

„Das Interesse am Tonstudio ist immens“, bestätigen alle Mitwirkenden. Das ist kaum verwunderlich, denn die Jugendlichen können sich dabei künstlerisch richtig austoben und von Anton und Andreas gleich noch Wichtiges fürs Leben mitbekommen. Die beiden ehrenamtlichen Helfer sind für die meisten Besucher*innen echte Vorbilder, und das ist ihnen durchaus bewusst. Entsprechend verantwortungsvoll gehen sie damit um.

„Durch unser Studio wurde inzwischen ein Star geboren“, erklären sie stolz. Dadurch entdeckte der heute 18-jährige Tim dank Frisbee gleich noch seine wahre Berufung. Momentan macht er in einer Oldenburger Produktionsfirma eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton, Schwerpunkt Toningenieur. Hier hat das Multitalent schon ein ganzes Rap Chart Album für den Rapper Punch Arogunz produziert.

Damit wird klar, dass die AWO Begegnungsstätte Frisbee insgesamt und auch das angeschlossene Tonstudio mehr sind als ein bloßer Jugendtreffpunkt. Das ist Kai Rotzinger-Varnhorn wichtig. Umso größer seine Freude, wenn Ehrenamtliche wie Anton und Andreas sich aktiv einbringen. Dabei entstanden in den letzten Wochen immer neue Ideen wie eine Talentshow, Hörspiele oder ein Podcast. Die Talentshow kommt gut an. Die Talente werden einzeln im Studio aufgenommen und das Publikum stimmt „online“ ab. So konnte man u. a. auf Instagram den Talenten zuschauen und die Gewinner*innen erfahren.

„Aktuell nutzen wir unsere eigene Hardware. Leider gibt das Budget gerade nichts her, um etwas anzuschaffen“, erzählt Andreas. Es werden daher händeringend Sponsor*innen gesucht.

Das Tonstudio zeigt sich offen für alle, die Spaß an Musik haben. Da kann schon mal passieren, dass sich ein professioneller Opernsänger mit Anton und Andreas für einen spannenden Musik-Mix zusammenschließt.



Das Frisbee ist täglich von 15 bis 22 Uhr geöffnet. Interessierte von 6 bis 27 Jahren können gern vorbeischaun. Unter Coronabedingungen darf sich nur eine begrenzte Anzahl an Personen im Haus aufhalten. Vorherige Anmeldung ist daher erwünscht unter: 0441 4853663

Gut zu wissen



Neue Website der ElternWerkstatt

Die ElternWerkstatt Leer unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte, die Fragen rund um die Erziehung ihrer Kinder haben. Die ElternWerkstatt ist eine Kooperation zwischen der AWO Weser-Ems, dem Landkreis und der Volkshochschule Leer. Die neue Website ist übersichtlich gestaltet und für ratsuchende Eltern und Erziehungsberechtigte ein guter Wegweiser. Interessierte finden auf der Website mit wenigen Klicks Elternkurse, eine Übersicht zu Kursterminen oder können das Team der ElternWerkstatt virtuell kennenlernen.

Weitere Informationen:
www.elternwerkstatt-leer.de

Pauschale für Pflegehilfsmittel 2021

Die Pauschale für Pflegehilfsmittel wurde von der Bundesregierung bis Jahresende auf 60 Euro angehoben. Hintergrund ist der erhöhte Aufwand für z. B. Pflegebedürftige und deren Angehörige durch die Coronapandemie.

Sprach- und Leseförderung

„Lesestart 1–2–3“ ist ein bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.

Details unter:
www.lesestart.de

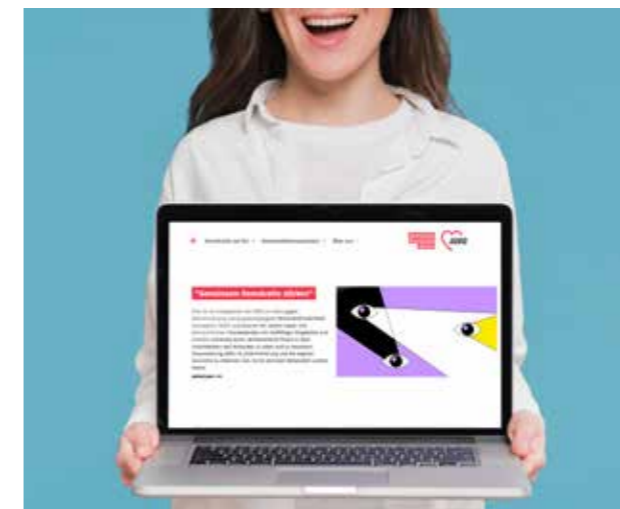
Weitere Investitionen in Rostrup

Die AWO Weser-Ems investiert auf dem Gelände im Bad Zwischenahner Stadtteil Rostrup weitere 5,2 Millionen Euro: An der Elmendorfer Straße entsteht ein Wohngebäude für 18 Senior*innen. Außerdem wird eine Tagespflege für Senior*innen mit 15 Plätzen geschaffen sowie Räumlichkeiten für bis zu zehn Kinder in einer Großtagespflege. Auch der ambulante Pflegedienst findet im zweiten Gebäudekomplex Platz. Im Obergeschoss entstehen zudem acht Wohnungen, die barrierearm erreicht werden können.

Mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts ist die Erweiterung auf dem AWO Gelände in Rostrup noch nicht abgeschlossen: Ein dritter und letzter Bauabschnitt ist auf dem Gelände an der Seestraße geplant, wie der Vorstandsvorsitzende Thomas Elsner ankündigt. Hier sollen zukünftig weitere 20 Wohneinheiten in Form des betreuten Wohnens entstehen.

Demokratiestärkung und Antidiskriminierungsarbeit

Seit März 2021 ist die Website www.demokratie.awo.org online. Diese Internetpräsenz ist im Rahmen des Projektes „Zusammenhalt durch Teilhabe in der Sozialen Arbeit“ der AWO auf Bundesebene entstanden. Ziel der Website ist es, Handwerkszeug, Ansprechpartner*innen und Infos zum Thema Demokratiestärkung und Antidiskriminierungsarbeit sichtbar zu machen, damit Demokratiestärkung und Antidiskriminierungsarbeit als Querschnittsaufgaben in der AWO verankert werden.



Elly Heuss-Knapp mit ihrem Mann Theodor Heuss (1950)

„First Lady“ wäre 140 Jahre alt geworden

Anlässlich des 140. Geburtstages der Gründerin des Müttergenesungswerkes (MGW), Elly Heuss-Knapp, wies die AWO Weser-Ems auf die hohe Bedeutung von Eltern-Kind-Kur-Einrichtungen wie dem Lotte-Lemke-Haus in Bensen siel hin. Ins Leben gerufen wurde das Müttergenesungswerk als Stiftungs- und Spendenorganisation im Jahr 1950 von der damaligen „First Lady“ der neugegründeten Bundesrepublik Deutschland, Elly Heuss-Knapp. Am 25. Januar 2021 wäre sie 140 Jahre alt geworden.

Wahlen im September

Im September finden gleich mehrere Wahlen statt: In Niedersachsen werden am 12. September die Kommunalwahlen durchgeführt. Zudem wählen einige Kommunen ihre*(n) Oberbürgermeister*in. Außerdem findet am 26. September 2021 die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Übrigens: Die Briefwahl kann vielerorts ganz einfach auf der Website der jeweiligen Kommune beantragt werden.

Standpunkt Politik

Niedersächsisches Kita-Gesetz

Von Ulla Groskurt

Eltern, Erzieher*innen, Kinder und Verbände warteten hoffnungsvoll auf die dringend notwendige Novellierung des Niedersächsischen Kita-Gesetzes (NKitaG). Diese Hoffnung wurde durch die aktuelle Novelle leider enttäuscht. Es liest sich so, als wäre die gesellschaftliche Entwicklung an den Autor*innen des Entwurfes vollkommen vorbeigegangen. Viele Jahre haben Eltern, Erzieher*innen wie auch die Trägerverbände die notwendigen Veränderungen analysiert, beim Namen genannt und in die Politik getragen. Bessere Betreuungsschlüssel wurden gefordert, genauso wie kleinere Gruppengrößen. Es wurde festgestellt, dass die Leitungskräfte mehr Stunden zum Leiten und Koordinieren brauchen. Auch die Bedarfe der Kinder und die daran gekoppelten individuellen Angebote wie z.B. Sprachförderung rückten berechtigterweise immer mehr in den Fokus. Insgesamt

ging es um Qualitätsstandards, die landesweit gültig sein sollten, um allen Kindern eine gute Betreuung zu sichern, gerade in Zeiten, in denen beide Elternteile am Arbeitsmarkt teilnehmen. Hinzu kam ein über die Jahre immer weiter wachsender Mangel an Fach- und Assistenzkräften, auf den die Novelle eine Antwort finden sollte.

Ende 2020 folgte dann endlich der lang angekündigte Entwurf und enthielt: wenig bis gar nichts. Der Entwurf konserviert den Status quo von 1993. 2018 kündigte die Politik an, dass es nach der Einführung der Beitragsfreiheit im Kindergarten erklärtes Ziel sei, die Betreuung der Kinder in Niedersachsen stetig weiter auszubauen und die Qualität der Betreuung weiter zu verbessern.

Aber: Fehlende finanzielle Mittel sind die heutige Erklärung, diese Ankündigung nicht umsetzen zu können. Die AWO wie auch viele andere Verbände können dies nicht nachvollziehen. Die Ausbildung und Zukunft unserer Kin-

der sollte das wichtigste Ziel der gesellschaftlichen Entwicklung sein. Hier keine Mittel freimachen zu können, ist nicht zu verstehen. Nach langen Verhandlungen und lautstarkem Protest konnte wenigstens der stufenweise Einbau der 3. Fachkraft bis 2027 im Gesetz erreicht werden. Das ist ein Anfang, mehr jedoch auch nicht. Zusammen mit einer breiten Allianz an Gleichgesinnten erwartet die AWO eine Politik, die unsere Kinder nicht hinter anderen politischen Themen anstellt. Die AWO fordert deshalb weiterhin deutliche Qualitätsstandards in den Kitas, mehr Personal für die Gruppen und den intensiven Ausbau von Ausbildungskapazitäten für Betreuungskräfte.



Pflegereform

Von Dr. Harald Groth

Durch die Coronapandemie wurden zusätzliche Herausforderungen in der Pflege offenkundig. Der Ruf nach einer umfassenden Pflegereform, insbesondere mit einer Regelung für gute Löhne, wurde deshalb immer lauter.

Doch bereits vorher war klar: In Niedersachsen gibt es in der stationären Pflege eine personelle Unterbesetzung verglichen mit den anderen Bundesländern. Außerdem sind die ambulanten Dienste noch Hausaufgaben zu erledigen.

Im Ergebnis kann festgestellt werden: 120.000 Stellen fehlen, die Eigenanteile der Pflegebedürftigen sind unzumutbar und viel zu hoch, die Refinanzierung der medizinischen Behandlungspflege ist ungeklärt, die Kosten für das Wohnen sind ungleich geregelt und bedürfen der Begrenzung und die medi-

zinische Rehabilitation vor der Pflege ist ein Anspruch, der oft nicht realisierbar ist.

Für die AWO ist klar, dass notwendige Mehrausgaben nicht zu Beitragserhöhungen führen dürfen, die den Pflegebedürftigen durch einen höheren Eigenanteil in Rechnung gestellt wird. Der Eigenanteil in einer stationären Pflegeeinrichtung beträgt in unserer Region schon jetzt ca. 2.000 EUR im Monat. In Bundesländern mit besserer Personalausstattung nähern sich die Eigenanteile bereits der 3.000-EUR-Marke, die kein*e „normale*r Rentner*in“ aufbringen kann. Die neue Gesetzesvorlage vom 02.06.2021 geht nun wie folgt in die Beratung:

- Eine Tarifbindung für Pflege und Betreuung wird Bedingung für Versorgungsverträge.
- Der Eigenanteil an den weiterhin unregulierten Kosten des Wohnens (Unterkunft) bleibt unverändert.
- Von den Kosten der Behandlungspflege wird ein Teil von den Krankenversicherungen an die Pflegeversicherung überwiesen. Dieser Finanzausgleich ist übrigens falsch adressiert, denn nicht die Pflegekassen sind zu entlasten, sondern die Versicherten.

Wir begrüßen, dass die Bundesländer-Unterschiedlichkeiten bei der Personalbemessung aufgelöst werden sollen und endlich die notwendige Personalstärkung vorgesehen ist, auch wenn dies nur in kleinen Schritten über mehrere Jahre erfolgen soll.

Bis 2025 werden sich die Bedingungen in der Pflege immer wieder verändern. Durch mehr und besser bezahltes Personal findet schrittweise eine Entlastung statt. Die absehbaren Mehrkosten dafür werden jedoch durch die Zuschüsse an die Pflegebedürftigen kaum aufgefangen. Zu befürchten ist, dass die Pflege in Niedersachsen deutlich teurer wird. Dort, wo heute noch 2.000 EUR monatlicher Eigenanteil ausreichend sind, werden dies schon bald 2.500 EUR sein. Deshalb fordern wir als AWO: Nach dieser halbherzigen Reform der Pflegeversicherung muss die eigentliche Pflegereform sofort nach der Bundestagswahl angepackt werden!



KINDERSEITE



Spaß & Rätsel

Buchstabensalat

Welche sommerlichen Begriffe sind hier durcheinandergewürfelt worden? Die Lösungen findest du unter dem Suchbild.

1. SIE

2. BALRUU

3. MMICHSWEN

4. NNESO

5. TENSCTHA

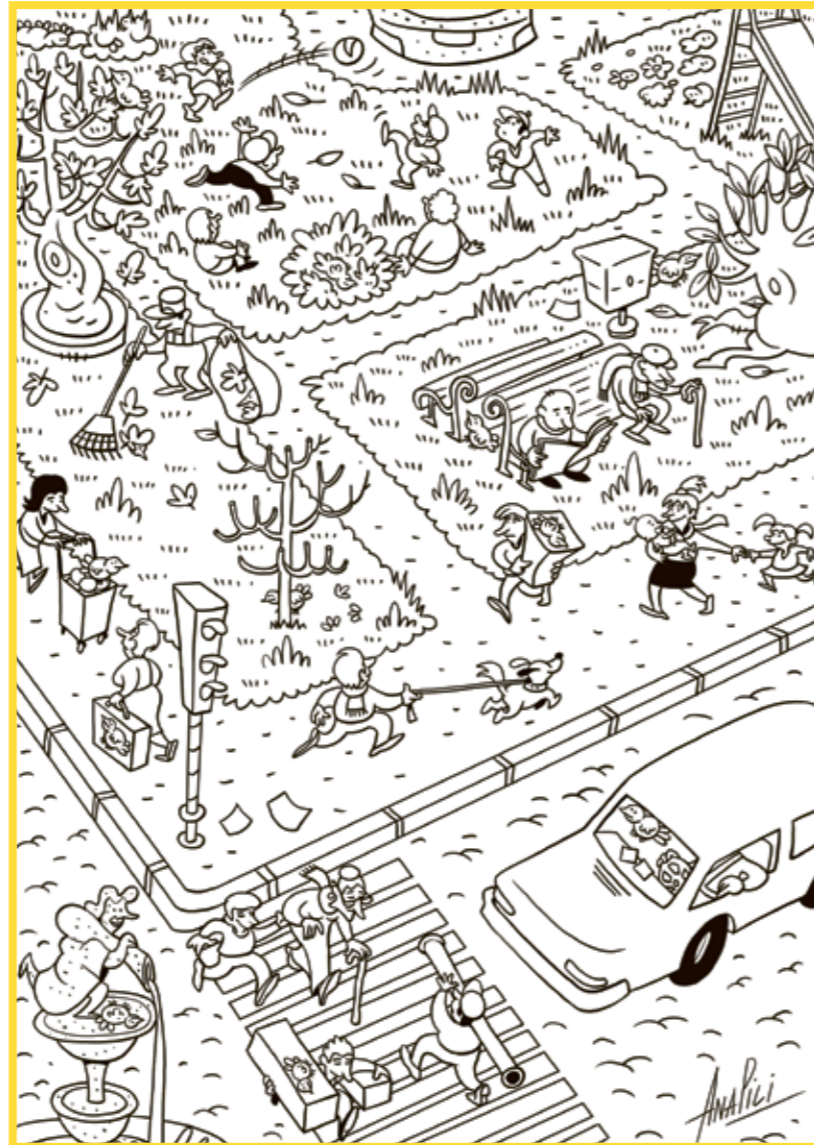
6. MENLUB

7. LEEK

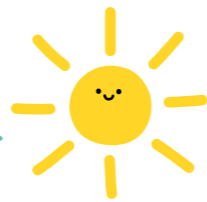
8. ISCHGUNFRRE

Suchbild

In diesem Bild sind 11 Vögel versteckt. Kannst du sie finden?



Lösung Buchstabensalat: 1. Eis; 2. Urlaub; 3. Schwimmen; 4. Sonne; 5. Schatten; 6. Blumen; 7. Klee; 8. Erfrischung Lösung Logikrätsel: 1. B; 2. C; 3. C



Logik-Rätsel

In jedem Raster sind acht Symbole. Findest du heraus, welches Symbol anstelle des Fragezeichens stehen muss? Die Lösungen findest du unter dem Suchbild.

1

			A	
			B	
		?	C	

2

			A	
			B	
		?	C	

3

			A	
			B	
		?	C	

		!		—	
	+		=		
	!		?		
		+		?	
		?		=	
	x		!		



Symbol-Sudoku

In jedem dick umrahmten Kästchen dieses Symbol-Sudokus müssen die 6 verschiedenen Symbole so verteilt werden, dass sie in jeder Zeile und Spalte nur jeweils einmal vorkommen.





Frischer Wind für Ihre Drucksachen!

Druckkontor Emden | Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0 | www.druckkontor-emden.de



Jetzt informiert
Tel. 116 117

DEUTSCHLAND KREMPelt DIE #ÄRMELHOCH FÜR DIE CORONA-SCHUTZIMPfUNG

Die Corona-Schutzimpfung ist da. Zunächst nicht für alle, sondern für die besonders gefährdeten Menschen. Informieren Sie sich schon jetzt, wer vorangehen kann und wann auch Sie sich impfen lassen können. Für unseren Weg ins normale Leben.
corona-schutzimpfung.de

Marie Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021

**Impressum „Marie“ – Magazin des
AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V.**

Erscheinungsdatum: Juli 2021
Auflage: 11.000 Stück

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann (Vorstand Verband und Politik)

Redaktion

Karin Koll
Katharina Garves
redaktion-marie@awo-ol.de

Adressdatenverwaltung

Silke Böhn
0441 4801210
silke.boehn@awo-ol.de

Anzeigen/Coupons

Karin Koll
01590 4011851
karin.koll@awo-ol.de

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck

Druckkontor Emden
www.druckkontor-emden.de

Bildnachweis

© Superidee Werbeagentur (Titel, S. 28–29, 31, 32–33) / © AWO Weser-Ems (diverse) / © Ben White – unsplash.com (S. 2) / © Kenta Kikuchi – unsplash.com (S. 6) / © Nataliia Pyzhova – stock.adobe.com (S. 6) / © kelsey parker/EyeEm – stock.adobe.com (S. 6) / © Robert Kneschke – stock.adobe.com (S. 6–7) / © madiwaso – stock.adobe.com (S. 7) / © Dariia – stock.adobe.com (S. 7) / © Prostock-studio – stock.adobe.com (S. 14) / © Studio Romantic – stock.adobe.com (S. 16) / © Ocskay Bence – stock.adobe.com (S. 17) / © VectorMine – stock.adobe.com (S. 18) / © David Schaffer/KOTO – stock.adobe.com (S. 20) / © Volker Kunkel (S.21) / © curology – unsplash.com (S. 27) / © Mika Baumeister – unsplash.com (S. 34) / © shangarey – stock.adobe.com (S. 36) / © Bundesarchiv, Bild 146-1984-013-25 / CC-BY-SA 3.0 (S.37) / © dhwlz – unsplash.com (S. 43)

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die Ausgabe 3/2021 der Marie ist der 15. September 2021.
Berichte und Fotos oder Anzeigen senden Sie bitte per E-Mail an: redaktion-marie@awo-ol.de

Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck von Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung des regionalen Klimaschutzprojektes „Gesunder Mischwald als Lebensraum für Fledermaus, Käfer und Bienen“ im Harz aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.climatepartner.com mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 14153-2106-1001.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.



Für die letzte
Ausgabe
der Marie wurden
2273 kg CO₂
kompensiert.



www.oeffentlicheoldenburg.de

„Munter bleiben
ohne Sorgen – denke heute
schon an Morgen!“

Altersvorsorge mit der
Öffentlichen Oldenburg



Recht hat er, der Günther: Vorsorge ist wichtig – und mit der Öffentlichen eine sichere Sache. Denn unser Altersvorsorge Fonds ist buchstäblich ausgezeichnet. Lass dich heute von uns beraten, damit du dich morgen entspannt zurücklehnen kannst. Einfach vorbeischaun: Nähe ist die beste Versicherung.

Handelsblatt

Gemanagtes
Fondsangebot
SEHR GUT
2020

Öffentliche Oldenburg

Im Test: 66 gemanagte Fonds
aus 17 Fondspolicen
Handelsblatt • 22.04.2020

In Kooperation mit Assekurata

CORONA - WIR KÄMPFEN WELTWEIT GEGEN EINE AUSBREITUNG

Corona versetzt die Welt in einen Ausnahmezustand. Besonders in Ländern des Globalen Südens hat die Mehrheit der Bevölkerung keinen Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem. Daher unterstützen wir weltweit: Wir informieren barrierefrei über das Virus, errichten Handwaschstationen und verteilen Hygienepakete und Nahrungsmittel für Familien in Quarantäne.



International

Vielen Dank für Ihre Spende!
Mehr unter: www.awointernational.de

Spendenkonto

IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Spendenstichwort: Corona
Bank für Sozialwirtschaft